



**TIERGARTEN
AUKTIONEN
HANNOVER**

**Heben Sie Ihre
verborgenen
Schätze!**

Briefmarken
und Münzen

Kunst und
Antiquitäten

Experten-
Schätzungen
(auch vor Ort)

Online- und
Saalauktionen



Tiergarten Auktionen Hannover GmbH
Telefon: 0511-35351102
www.tiergarten-auktionen-hannover.de



Teraske
Ortho Reha Sanitätshäuser



Reise-Kniestrümpfe
nur **31,90 €***



Reise-Kniestrümpfe
nur **31,90 €***



Reise-Kniestrümpfe
nur **31,90 €***

MACHEN SIE SICH AUF DIE SOCKEN!

...mit den Microfiber Shades von Sigvaris. Die Reise-Kniestrümpfe in fröhlichen Mustern und modischen Farben schenken Ihnen leichte, unbeschwerte Beine auf jeder Reise, im Job und in der Freizeit! Die spürbare Kompressionswirkung unterstützt den Blut-

rückfluss zum Herzen und beugt so schweren Beinen vor. Das weiche Mikrofasermaterial liegt angenehm auf der Haut und leitet Feuchtigkeit weg vom Körper.

NEU Jetzt neu im Sortiment von Teraske

Kommen Sie vorbei, wir beraten Sie gerne!

 Leinstraße 33	30159 Hannover	Tel.: (0511) 30 10 50
 Rundestraße 5	30161 Hannover	Tel.: (0511) 388 833 43
 Falkenstraße 1	30449 Hannover	Tel.: (0511) 44 21 77
 Vahrenwalder Str. 62	30165 Hannover	Tel.: (0511) 31 76 53
 Ziegelstr. 9	30519 Hannover	Tel.: (0511) 83 17 09

11 x in der Region Hannover

www.teraskе.de

NEUERÖFFNUNG & UMZUG
2.QUARTAL 2024



100% Premium Fibres
die Fitness Stadt
Reebok

⇨DIE FITNESS STADT LINDEN: EIN NEUES KAPITEL BEGINNT IN HANNOVER-LINDEN.

Die Fitness Stadt Linden steht vor einem aufregenden Wandel! Nach 20 Jahren im Dienst der Gesundheit und des Wohlbefindens startet sie in ein neues Kapitel und zieht dabei buchstäblich alle Register. Der bisherige Standort bleibt erhalten, aber die Fitness Stadt wechselt in ein neues Gebäude in der Davenstedter Str. 80 a+b, direkt gegenüber POCO. Das bedeutet nicht nur ein neues Zuhause, sondern auch einen Raum, der speziell darauf ausgerichtet ist, deine Fitness- und Wellnessziele zu erfüllen.

⇨GRÖßER, HÖHER, MODERNER: DER NEUBEGINN.

Die Veränderung ist nicht nur symbolisch. Die Fitness Stadt wächst weiter und wird mit über 5000 m² auf mehreren Etagen zu einem herausragenden Zentrum für Fitness, Sauna, Kurse und Wellness. Ein einmaliges und sensationelles Angebot für Hannover-Linden und darüber hinaus. Der Umzug bringt nicht nur mehr Platz, sondern auch eine neue Einteilung der Geräte, frische Flächen und zusätzliche Möglichkeiten, sich in angenehmer Atmosphäre fit zu halten.

⇨DER STANDORT: LEICHT ERREICHBAR AUS ALLEN RICHTUNGEN.

Die Fitness Stadt befindet sich weiterhin an der Davenstedter Straße und ist damit aus allen Himmelsrichtungen bequem zu erreichen. Kostenlose Parkplätze stehen für Gäste und Mitglieder ausreichend zur Verfügung, damit der Weg zum Wohlbefinden so stressfrei wie möglich ist.

JETZT TARIF SICHERN!



50%

JETZT SCHNELL SEIN UND UNSER UMZUGSANGEBOT SICHERN!

RABATT AUF ALLE TARIFE!

Diese Aktion gilt nur bei Neuanmeldungen.

Melde Dich noch heute an und sicher Dir das Umzugsangebot!

www.fitness-stadt.de

Mehr Straftaten in fast allen Bereichen

KRIMINALSTATISTIK FÜR 2023: Häusliche Gewalt, Jugendkriminalität, Körperverletzung – fast überall sind die Zahlen gestiegen

HANNOVER. Die Gesamtzahl der Straftaten in der Region Hannover ist im zweiten Jahr in Folge gestiegen. Von 2022 (108.375 Straftaten) auf 2023 (116.462) erfasste die Polizeidirektion Hannover einen Zuwachs von 7,5 Prozent. Enthaltene Taten sämtlicher Kriminalitätsfelder und Delikte – vom Fahrraddiebstahl bis zum Mord. Die Zahlen stammen aus der ge-

rade veröffentlichten Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) für das vergangene Jahr.

Die aktuelle PKS hat zwei Besonderheiten. Zum einen gibt sie einen Überblick zur Kriminalitätsentwicklung zwischen 2014 und 2023 – sonst waren es Fünfjahresvergleiche. Dieser Zeitstrahl verdeutlicht außerdem die „Corona-Delle“ in den Jahren 2020 und 2021. Seit dem Ende der Beschränkungen 2022 sind nun auch wieder klare Entwicklungen zum vergangenen Jahr erkennbar.

Was sind die Gründe? Die sieht die Polizei Hannover, wie das niedersächsische Innenministerium und das Bundeskriminalamt, auch in den Auswirkungen von aktuellen Krisen und Kriegen, Inflation und weiteren sozialen Belastungen sowie in Migrationsbewegungen. Bemerkbar mache sich das vor allem bei Diebstahlsdelikten.

Dass auch häusliche Gewalt, Jugendkriminalität oder Messerangriffe zunehmen, ist ein bundesweites Phänomen. Steigende Fallzahlen in der PKS sind auch nicht per se negativ. Bei-

spiel häusliche Gewalt: Früher wurde sexuelle, psychische oder körperliche Gewalt kaum angezeigt und tauchte entsprechend selten in den Statistiken auf. Die Dunkelziffer ist zwar immer noch hoch, doch die Anzeigebereitschaft ist gestiegen. Das spricht für einen offeneren Umgang mit einstigen Tabuthemen.

Gleich geblieben ist die Verteilung der Straftaten und deren Aufklärungsquote: Etwa zwei

Drittel aller Verbrechen haben sich im vergangenen Jahr im Bereich der Landeshauptstadtgetragen (76.991), im Umland waren es 39.471. Das entspricht mit leichten Abweichungen den Vorjahren. Relativ hoch blieb in 2023 mit 61 Prozent auch die Aufklärungsquote aller Straftaten. Bei Kapitalverbrechen wie Totschlag ist sie deutlich höher als beispielsweise bei Fahrrad-diebstählen.

Alle Straftaten in der Region Hannover

Jahr	Umland	Stadt Hannover	Region gesamt
2014	116.719	37.433	154.152
2015	121.119	36.993	158.112
2016	121.689	37.808	159.497
2017	114.685	36.799	151.484
2018	105.931	35.719	141.650
2019	106.301	36.688	142.989
2020	103.849	35.309	139.158
2021	96.337	32.759	129.096
2022	108.375	38.307	146.682
2023	116.462	39.471	155.933

Grafik: flei • Quelle: Polizeidirektion Hannover

Krimi Kriminalstatistik 2023, Gesamt Region Hannover, Stadt und Umland

„Möglichkeit, um Kriminalität zu versachlichen“

Beim Team von Jörn Prenzler bei der Polizei Hannover laufen die Daten zu sämtlichen Straftaten zusammen

HANNOVER. Polizisten, die sich vor der Digitalisierung mit dem Erstellen von Kriminalstatistiken befassen mussten, hatten es vor allem mit einem zu tun: einer Zettelwirtschaft enormen Ausmaßes. Die Daten zu sämtlichen Straftaten für die Landeshauptstadt liefen bis in die frühen Neunzigerjahre gesammelt beim Landeskriminalamt ein. Und dort mussten sie sprichwörtlich abgeholt werden – auf Rollen von sogenanntem Endlospapier. Für die Analysten begann dann die mühsame Auswertung per Hand.

Die Tage der Papierrollen sind längst vorbei, Daten laufen digital und nahezu in Echtzeit ein. Für die Auswertung ist Jörn Prenzler mit sechs Kolleginnen und Kollegen bei der regionalen Analysestelle der Polizeidirektion Hannover zuständig. Das Team hat auch die gerade veröffentlichte Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) für die Region Hannover erarbeitet. „Diese Statistik ist eine Möglichkeit, um Kriminalität zu versachlichen“, sagt der 43-jährige Analyst.

Die PKS gibt einen Überblick über die Gesamtzahl der Straftaten, die im Vorjahr aus polizeilicher Sicht ausermittelt wurden. Unterteilt ist sie in acht Deliktfelder. Darunter fallen unter anderem Rohheitsdelikte, häusliche Gewalt, Raub, Tötungsdelikte, Kinder- und Jugendkriminalität. Auch die sind wiederum untergliedert. Allerdings kann das Zahlenwerk nur Taten darstellen, die auch bei der Polizei angezeigt wurden, es stellt das sogenannte Helffeld dar. „Für viele Deliktbereiche kommen wir nicht an die Realität ran. Zum Beispiel Einbrüche – die werden von den Betroffenen in der Regel immer angezeigt“, sagt Prenzler. Bei Sexualdelikten sei das nicht der Fall.

In welchen Bereichen hat die Kriminalität zugenommen? Wo abgenommen? Und was bedeutet das? Darüber informiert die PKS im Zehnjahresvergleich. Bei-

spiel Jugendkriminalität: Hier verzeichnet die Polizei erneut einen Anstieg, auch mit Blick auf Körperverletzung und Raub unter jungen Menschen. „Die Regelung von zwischenmenschlichen Konflikten konnte in der Corona-Krise nicht erfolgen. Offenbar gibt es da nun einen Nachholeffekt“, sagt Prenzler.

WIE SICH KRIMINALITÄT VERÄNDERT

Eigentlich geht es der Polizei bei der Betrachtung der Kriminalitätsentwicklung um Jahresvergleiche. Die Erarbeitung der aktuellen PKS beginnt meist

zu Anfang eines Jahres. Da stets neue Daten einlaufen, kann die Behörde aber auch kurzfristige lokale Trends beobachten und Lagebilder erstellen. Zum Beispiel auffällige Anstiege bei Diebstählen in der Innenstadt. Oder während der Corona-Pandemie.

Die Zeit der Lockdowns und des Herunterfahrens des öffentlichen Lebens war für das Analyistenteam herausragend. Straftaten wie etwa Wohnungseinbrüche gingen in 2021 und 2022 schlagartig zurück. Dafür nahmen sich Täter häufiger Kel-

lerräume vor. Durch die Beschränkungen nahm auch der Drogenhandel auf der Straße ab. Also hätten Dealer umgesattelt und gefälschte Impfbefugnisse verkauft, so Prenzler.

Jeder Lockdown habe wie ein Schalter gewirkt: Traten Beschränkungen in Kraft, seien Straftaten zurückgegangen. Endeten sie, sei deren Zahl wieder angestiegen. Vor allem war die Pandemie auch für die Polizei eine Zeit der Ungewissheit. Wird es Plünderungen geben? Explodiert die häusliche Gewalt? „Wir haben die Daten täglich analysiert“, sagt Prenzler.

Die nun vorgestellte PKS ist deswegen besonders interessant: Waren die beiden Corona-Jahre 2020 und 2021 nicht wirklich mit den Kriminalitätszahlen davor vergleichbar, sind von 2022 zu 2023 nun wieder Trends erkennbar. Außerdem zeigt die PKS alle Entwicklungen im Zehnjahresvergleich, sonst gab es ein Fünfjahresvergleiche. Die Zahl der Gesamtstraftaten hat in so gut wie allen Deliktbereichen zugenommen, so das Ergebnis.

Die Erkenntnisse seien ein wichtiges Werkzeug auch innerhalb der Polizei, sagt Prenzler. Sein Team arbeitet mit den Kollegen der Prävention und Kriminalitätsbekämpfung zusammen, die aus den Zahlen konkrete Maßnahmen entwickeln. „So setzen wir Impulse“, sagt Prenzler.

„Kommen dicht an die Realität ran“: Analyst Jörn Prenzler und sein Team erstellen die jährliche Kriminalstatistik.

Foto: Tim Schaarschmidt

Häusliche Gewalt 2023 in der Region Hannover
Anzahl der Taten nach Deliktgruppen

Deliktgruppe	Anzahl
Körperverletzungen	3407
Tötungsdelikte	174
Sexualdelikte	174
Entziehung Minderjähriger	19
Tötungsdelikte	11
Sachbeschädigung, falsche Verdächtigung, Beleidigung	691
Diebstahl, Unterschlagung, Betrug, sonstiges	663
Stalking	174
Bedrohung	859
204, Nötigung und Freiheitsberaubung	204

Gesamt: 6202
Quelle: Polizeidirektion Hannover

Zunahme in der Region

Bedrohungen, Körperverletzung, Sexual- und auch Tötungsdelikte: Die häusliche Gewalt hat in der Region Hannover in den vergangenen beiden Jahren zugenommen. Das Problem: Viele Fälle werden niemals bei der Polizei angezeigt.

Opfer von häuslicher Gewalt bringen ihre Fälle nur selten zur Anzeige – aus Angst, Hilflosigkeit oder Scham. Die Dunkelziffer wird als sehr hoch eingeschätzt, auch wenn mittlerweile mehr Betroffene zur Polizei gehen. Von 2022 auf das vergangene Jahr verzeichnet die Polizeiliche Kriminalstatistik für die Region Hannover einen Anstieg von 5,3 Prozent, von 5536 auf 6202 Fälle.

Da seit 2021 bundesweit eine neue Definition häuslicher Gewalt gilt, können diese Zahlen nicht

weiter mit den Vorjahren verglichen werden. Seitdem gilt: Die Straftat liegt auch vor, wenn sie „unabhängig von einem gemeinsamen Haushalt innerhalb der Familie oder in einer aktuellen oder ehemaligen Partnerschaft geschieht“. Diese offeneren Definition dürfte die Gesamtzahlen weiter ansteigen lassen haben.

Die Verteilung der Fälle häuslicher Gewalt untergliedert sich in der Region Hannover auf folgende Delikte: Den Großteil macht Körperverletzung (3407 Taten) aus. In 859 Fällen kam es zu Bedrohungen, 174-mal zu Sexualdelikten. Die Polizei verzeichnet zudem elf versuchte oder vollendete Tötungsdelikte. Weitere Delikte: Beleidigung, Kindesentzug oder Diebstahl.

Anstieg seit Pandemie

Die Zahl von Jugendlichen unter den Tatverdächtigen hat seit der Corona-Pandemie zugenommen. Das zeigt die Polizeiliche Kriminalstatistik für das Jahr 2023 – und liefert auch einen Erklärungsansatz mit.

Nach einem Tiefstand im Jahr 2021 hat die Jugendkriminalität in den vergangenen beiden Jahren stark zugenommen. Für die Region Hannover stellen sich die Gesamtzahlen wie folgt da: Gab es im Corona-Jahr 2021 noch 3343 Tatverdächtige zwischen 14 und 18 Jahren, waren es 2022 3937 und im vergangenen Jahr 4299 in Stadt und Umland. Das entspricht in dieser Zeit einem Anstieg von 28,6 Prozent.

Eine Aufschlüsselung nach Deliktfeldern liefert die aktuelle Polizeiliche Kriminalstatistik nicht. Aber einen Erklärungsansatz für

den Anstieg: Die Einschränkungen in der Corona-Pandemie haben die Lebensbedingungen der Jugendlichen unsicherer gemacht und sie über einen längeren Zeitraum isoliert, so die PKS-Analyse. „Dadurch wurde das Erlernen von Konfliktlösungskompetenzen erschwert und kriminelles Verhalten als weniger schlimm interpretiert“, heißt es. Auch wirtschaftliche und soziale Belastungen hätten Einfluss auf die Zahl der Gewaltdelikte.

Die ebenfalls gerade veröffentlichte PKS für Niedersachsen unterteilt etwas genauer die Altersgruppen der Tatverdächtigen mit Blick auf das gesamte Bundesland. Demnach sind 45 Prozent Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren, 39 Prozent Heranwachsende (18 bis 21 Jahre) und 15 Prozent Kinder (bis 14 Jahre).

Messerangriffe in der Region Hannover

Jahr	Umland	Stadt Hannover	Region gesamt
2020	167	357	524
2021	180	409	589
2022	216	570	786
2023	248	574	822

Grafik: flei • Quelle: Polizeidirektion Hannover

Höchststand seit 2014

Fast 5000 Taten: Im Zehnjahresvergleich hat die Gewaltkriminalität in der Region Hannover einen neuen Höchststand erreicht. Dazu zählen Raub und Körperverletzung, aber auch Mord. Einen Anstieg verzeichnet die Polizeidirektion in ihrer neuen Kriminalstatistik auch bei Messerangriffen.

Mord, Totschlag, Körperverletzung, aber auch Vergewaltigung und Raub – die Gewaltkriminalität in der Region Hannover ist im vergangenen Jahr angestiegen. Im Zehnjahresvergleich hat sie sogar einen neuen Höchststand erreicht. Gab es 2014 noch 3573 Taten, waren es 2023 nun 4972. Das entspricht einem Anstieg von 39,2 Prozent. Zuletzt hatte das Jahr 2022 mit 4357 Taten für einen Höchstwert gesorgt. Allein der Anstieg von 2022 auf das vergangene Jahr beträgt 14,1 Prozent. Besonders ins Auge stechen:

Mord und Totschlag: 54 Straftaten gegen das Leben gab es 2023 in der Region Hannover – zwölf Mordfälle und 25 (versuchte oder vollendete) Tötungsdelikte. Die übrigen Taten sind fahrlässige Tötungen und unerlaubte Schwangerschaftsabbrüche. Den höchsten Wert gab es 2018 mit 77 Taten, den niedrigsten 2019 mit 46. Allein im November 2023 gab es zwei tödliche Attacken in Hannover: Am 14. November soll ein psychisch kranker 21-Jähriger erst einen Gast in einer Spielhalle niedergestochen haben. Vor einem Hotel soll er dann

einen Hotelmitarbeiter getötet haben. Wenige Tage zuvor kam es in Vahrenwald zu einem Tötungsdelikt: An der Halkettstraße stach ein 21-Jähriger die gleichaltrige Leonie F. nieder, die kurz darauf starb.

Messerangriffe: Auch die Zahl der Messerangriffe in der Region Hannover hat erneut zugenommen. Im vergangenen Jahr gab es 822 Taten, 2022 waren es 786. Das entspricht einem Anstieg von 4,6 Prozent. Die Zahlen beruhen auf der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) der Polizeidirektion Hannover. Im Gegensatz zu anderen Delikten werden Messerangriffe allerdings erst seit 2020 gesondert ausgewertet und finden entsprechend Platz in der PKS. Um als Messerangriff gewertet zu werden, muss es nicht zu einer vollstreckten Tat gekommen sein. Per Definition gilt: Es zählt bereits, wenn das Messer zur Bedrohung eingesetzt wurde. Seit Erfassungsbeginn im Jahr 2020 steigt die Zahl dieser Angriffe an: Seit 2020 (524 Angriffe) stieg sie um 56,9 Prozent bis zum vergangenen Jahr. Den größten Anstieg gab es in dieser Zeit vom Jahr 2021 (589 Taten) auf 2022 (786) – das entspricht 33,4 Prozent. Die Polizei versucht bereits, zusammen mit der Stadt Hannover und der Bundespolizei das Problem der Messergewalt in den Griff zu bekommen. Dazu zählen unter anderem regelmäßige Mitführverbote im Hauptbahnhof oder die Waffenverbotszone am Steintor.